

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 2

Rubrik: Armee '95

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kaderausbildung '95

Die Kaderausbildung ist auf drei Säulen aufgebaut:

Grundausbildung – Fortbildung – Zusatzausbildung

In der **Grundausbildung** werden den Anwärtern jene Fähigkeiten vermittelt, welche sie für ihre künftige Funktion benötigen. In den entsprechenden Kadernschulen wird das theoretische Wissen anwendungsorientiert erlernt.

Die Anwendung erfolgt dann für Korporale, Fouriere, Feldweibel, Zugführer und Einheitskommandanten – unter Anleitung der Instrukturen – während des praktischen Dienstes (früher: Abverdienne) in einer Rekrutenschule.

Die **Fortbildung** vertieft funktionspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie findet im Rahmen der Ausbildungsdienste der Formationen statt. Für die Korporale sind zudem während des praktischen Dienstes ein bis zwei Wochen en bloc für die Fortbildung eingesetzt. Die **Zusatzausbildung** bereitet auf eine Zweitfunktion oder Doppelfunktion vor (Beispiel: Umschulung zum AC-Schutzoffizier).

Stabs- und Kommandantenschule

Die Stabs- und Kommandantenschule (früher: Zentralschulen, Technische Schulen) bildet künftige Kommandanten und Kader der Stäbe aus. Ihr angeschlossen ist die Generalstabsschule. Neu ist nicht nur die Bezeichnung, neu sind vor allem Struktur und Ausbildungsinhalte.

Die Grundausbildung setzt sich nun aus massgeschneiderten Lehrgängen (Führungslehrgang, Stabslehrgang, Technischer Lehrgang, Generalstabslehrgang) zusammen. Die Lehrpläne wurden gestrafft, Überschneidungen eliminiert. Der

Einbezug neuester Technologie – diskettierte Lehrprogramme sowie computerunterstützte taktische Ausbildung – und die räumliche Zusammenfassung in einem modernen Ausbildungszentrum (Armee-Ausbildungszentrum Luzern / AAL) läuten eine neue Ära ein.

Laufbahn- und Beförderungsbedingungen

Im Bereich der Laufbahnen und Beförderungsbedingungen wurden die Gradjahre fallengelassen; das heisst: **Eine minimale Anzahl Jahre, die ein Kandidat in einem bestimmten Grad zu verbleiben hat, ist nicht mehr festgelegt.** Wer die vorgeschriebenen Dienst-

leistungen im Truppenverband und die Grundausbildung für die neue Funktion absolviert hat, wird mit der Übernahme der Funktion befördert.

Beispiel: **Übernimmt ein Zugführer als Leutnant die Funktion des Einheitskommandanten, avanciert er dadurch direkt zum Hauptmann.**

Das Milizkader trägt die Schulung und Führung der Armee. Die Professionalisierung der Ausbildung muss deshalb schwergewichtig bei der Schulung der Milizkader einsetzen. Als Konsequenz werden in den Unteroffiziers- und den Offiziersschulen die Schwergewichte inhaltlich auf die Führungsausbildung und Schulung zum Ausbilder verlagert.

Schweizer Blauhelme für friedenserhaltende Operationen

20 Antworten auf 20 häufig gestellte Fragen

Gestützt auf den Sicherheitsbericht '90 des Bundesrates weist das Armeeleitbild '95 unserer Armee neue Aufträge zu; einer davon ist die Friedensförderung. Weltweit engagieren sich Blauhelm-Truppen für Frieden und Sicherheit und helfen menschliches Elend lindern. Vor dem Parlament hat der EMD-Chef den Stellenwert von Blauhelm-Truppen für Politik, Sicherheit und Armee betont: Schweizerische Blauhelme sind einerseits ein Instrument aus Aussenpolitik und der Solidarität. Sie sind andererseits aber auch ein Instrument der Sicherheitspolitik: Denn nur wenn unsere Umgebung sicher ist, kann auch die Schweiz sicher sein. Deshalb wurde die Friedensförderung im Anforderungsprofil unserer multifunktionalen Armee '95 verankert. Die eidg. Räte haben dem Bundesgesetz über Schweizer Truppen für friedenserhaltende Operationen deutlich zugestimmt. Nachdem aber das Referendum gegen das Vorhaben zustande gekommen ist, muss die Vorlage im Laufe dieses Jahres noch vor das Volk.

Die folgenden Antworten auf 20 häufig gestellte Fragen verstehen sich als Beitrag zu einer vertieften Information über die Anliegen von Bundesrat und Parlament.

1. Was überhaupt sind Blauhelme?

Generell gesagt, sind Blauhelme ein weltweit einsetzbares Instru-

ment der Friedenssicherung: Schweizerische Blauhelme im Sinne des Gesetzes sind freiwillige Angehörige von Friedenstruppen, welche im Auftrag der Vereinten Nationen (UNO) oder der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zur Erhaltung bzw. Förderung des Friedens in Konfliktgebieten zum Ein-

Hellgrüne Reportage

-r. In dieser Rubrik geht's ebenfalls rund um die Armee '95. Am 25. Oktober 1993 referierte Oberstlt Kurt Ramseyer, Chef Stt A/A '95, in Luzern zum 46. Mal über die im nächsten Jahr gültige Versorgungskonzeption, Ausbildung der hellgrünen Funktionäre und die Überführung der A '61 in die A '95. Mit Interesse haben viele Damen und Herren alle seine fundierten Ausführungen mitverfolgt. Quasi als eine Art Fortsetzung bringt nun «Der Courier» in drei Teilen die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im praktischen Teil erprobt worden sind; nämlich anlässlich des grossen Truppenversuches A '95 «Futura». Lesen Sie dazu unsern Beitrag unter der Rubrik «Hellgrüne Reportage».



An die 50mal referierte Oberstlt Kurt Ramseyer, Chef Stt A/A '95, über das Versorgungskonzept A '95, an dem er auch massgeblich beteiligt ist und das sich nun im Truppenversuch mehrheitlich bewährt hat.

Archivbild: «Der Courier»

Bundesgesetzes stellt einen aktiven Beitrag der Schweiz an die internationale Sicherheit und Stabilität dar. Da die Sicherheit unseres Landes stark von jener unserer Umgebung abhängt, ist jeder Beitrag an die Stabilisierung der internationalen Lage auch ein Beitrag für unsere eigene Sicherheit. Schweizer Blauhelme sind ausserdem eine zeitgemässe Weiterführung unserer traditionellen Guten Dienste. Und ein sichtbares Zeichen unserer Solidarität mit der Völker- und Staatengemeinschaft.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

- Ein UNO-Beitritt durch die Hintertür?
- Wird aber nicht die Neutralität geopfert?
- Haben auch andere Neutrale Blauhelme?
- Wieviele Schweizer Blauhelme sind vorgesehen?
- Sind Milizsoldaten als Blauhelme geeignet?
- Wie sieht das Anforderungsprofil aus?
- Wie hoch sind die Kosten für Blauhelme?
- Was verdient ein Schweizer Blauhelm? ■

satz kommen. Im Moment stehen weltweit mehr als 80 000 Blauhelm-Soldaten aus über 70 Ländern im Einsatz.

2. Wozu braucht es Blauhelm-Truppen?

Die Aufgaben von Blauhelm-Truppen sind vielfältig: Sie überwachen Waffenstillstandszonen, kontrollieren den Rückzug von Truppen aus besetzten Gebieten und sorgen für die Einhaltung von Waffenstillstandsbedingungen. Ferner begleiten und überwachen sie Transporte und Verteilung humanitärer Hilfsgüter und leisten Hilfe zugunsten der rechtmässigen örtlichen Behörden sowie der Zivilbevölkerung.

3. Gibt es nicht auch UNO-Kampftuppen?

Ein Wort vorab: Schweizer Blauhelme werden nie Kampftuppen sein. Die Vereinten Nationen unterscheiden zwischen friedenserhaltenden (peace-keeping) und

friedens erzwingenden (peace-enforcement) Operationen. Letztere schliessen auch den Einsatz von Kampfverbänden gegen einen Aggressor mit ein (zum Beispiel in Somalia). An einer solchen Operation würde sich die Schweiz jedoch nicht beteiligen, sondern ihr Engagement ganz auf die Friedenserhaltung konzentrieren. Das ist im Blauhelm-Gesetz festgeschrieben.

4. Blauhelm-Truppen sind also bewaffnet?

Ja. Im Gegensatz zu sogenannten Blaumützen (wie Militärbeobachter oder Sanitätsverbände) sind Blauhelm-Truppen bewaffnet. Im Rahmen friedenserhaltender Operationen dient die Bewaffnung der Schweizer Blauhelm-Soldaten jedoch ausschliesslich dem Selbstschutz in Notwehr.

5. Weshalb will die Schweiz Blauhelme?

Friedensförderung im Sinn des

